

- Bühne frei! in Arisdorf
- de l'autre côté – captation vidéo
- aktuelle Produktionen

21|89 ● aug/sept

theaterzytig

magazin für **theater**interessierte in der schweiz





«Du siehst Dinge
und fragst «Warum?», doch ich
träume von Dingen und sage
«Warum nicht?»»

— George Bernard Shaw

Wir haben im Allgemeinen nicht gerne Neues. Zumindest nicht Neues, das sich nicht abschätzen lässt oder zu denen uns die Erfahrung fehlt. Ausprobieren in der Gastronomie? Nöö, lieber Pizza. Unser Widerwillen Neuem gegenüber mag vielleicht bei Ferien und Reisen anders sein. Aber da geht es in der Regel auch um eine begrenzte Zeit. Man fliegt aus, um etwas zu erleben und dann wieder ins sorgsam gemachte Nest zurückzukehren. Und Pizzas gibts ja zum Glück überall auf dieser Welt. Vermutlich zeigt die Evolutionstheorie, dass der Mensch gezwungen sein muss, sich zu entwickeln, ansonsten tut er es nicht. Eine Mehrheit schaut wohl auch nicht gerne voraus. Nur so lässt sich erklären, dass selbst gestandene Vereine plötzlich Mühe bekunden, Leute zu finden, die sich um die Führung und Administration kümmern. Etwas, das es halt zum Funktionieren braucht. Wahrscheinlich kommen wir nicht umhin, solche Dinge neu zu denken. Evolution hat mit Innovation zu tun. Nur die Stärksten überleben und stark wird man, indem man sich stets den neuen Anforderungen anpasst. Nur so können wir verhindern, dass noch mehr Vereine plötzlich sang- und klanglos verschwinden. Diese Gefahr hat sich verstärkt, nachdem bei einigen bereits die zweite Saison ohne Theaterproduktion ansteht. Man hört allenthalben das gleiche Lied: Leute verabschieden sich aus ihren Vereinen, weil sie in der langen Zeit ohne gemeinsame Aktivitäten neue Interessen entdeckten oder merkten, dass sie ganz gut auch ohne ihren Verein und den dazu gehörenden Verpflichtungen auskommen. Aber gerade in der Schweiz gründen viele Dinge unserer Gesellschaft auf der freiwilligen Tätigkeit von ehrenamtlich geführten Vereinigungen. Wir müssen also versuchen, dieses System zu evolutionieren. Es vermehrt in ein System zu wandeln, das dem Bedürfnis nach Projektarbeit mit einem fixierten terminlichen Abschluss entspricht.

Auch der Zentralverband Schweizer Volkstheater ist momentan gefordert. Das Bundesamt

für Kultur hat vor einigen Jahren begonnen, Unterstützung nur noch zu gewähren, wenn Verbände über die Sprachgrenzen hinaus tätig sind. Auch in der welschen Schweiz gibt es einen Verband für das Amateurtheater (Fédération Suisse des Sociétés Théâtrales d'Amateurs – FSSTA) und auch dieser führt das Wort Schweiz in seinem Namen. Andere Verbände für professionelles Schaffen im Bereich der Kultur wurden bereits gezwungen, zu fusionieren. Klar geht es dort um höhere Beträge. Und nur dank der Tatsache, dass die Kollegen aus dem Welschiand seit einiger Zeit auch die italienischsprachigen Gruppen aus dem Tessin betreuen und im ZSV dank dem BVV mit dem Rätoromanischen auch die vierte Landessprache integriert ist, wurde dieser Schritt für uns noch nicht Pflicht. Aber der Druck wächst und so sind Vertreter aus dem Zentralvorstand zusammen mit Vertretern aus der FSSTA bereits intensiv daran, eine Lösung zu finden. Es muss möglich bleiben, dass eine Mitarbeit im Zentralvorstand nicht an die Bedingung geknüpft ist, perfekt bi- oder gar multilingue zu sein. Es wird also etwas Neues geben, bei dem wir hoffentlich viel Bewährtes aufrecht erhalten können. Es braucht ja wirklich keine Pizza an einer Jahresversammlung.

Herzlich

Kleiner, persönlicher PS-Tipp zu unserem Hauptthema dieser Ausgabe: Der Verein Theatermühle Arisdorf hat nicht nur mit der Organisation der Theaterfestspiele «Bühne frei!» Innovationskraft bewiesen. Er zeigt auch, wie man mit Humor auf die Unannehmlichkeiten der Coronakrise reagieren kann. Schauen Sie sich auf der Website theatermuehle.ch deshalb unbedingt auch noch den Archivbeitrag Covid-19 aus dem Jahr 2020 an.

inhalt | aug/sept 2021

vorhang ●●●

Foyer	3
Bühne frei!	4

backstage ●●●

Adressen	8
Kurswesen	8
AarThe RVA	9
Stückwahl	10

spotlicht ●●●

De l'autre côté	12
Aktuelle Produktionen	15
Spielplan	21
Schlussapplaus	22
Impressum	23

termine | kommende

Ausgabe 21|10

Redaktionsschluss | 6. September 2021
Erscheinen | 1. Oktober 2021

Ausgabe 21|11

Redaktionsschluss | 5. Oktober 2021
Erscheinen | 3. November 2021

Ausgabe 21|12

Redaktionsschluss | 5. November 2021
Erscheinen | 1. Dezember 2021

Ausgabe 22|01

Redaktionsschluss | 1. Dezember 2021
Erscheinen | 30. Dezember 2021

titelbild: «Verhedderet» von Nina Pfäffli. bild: stefanwermuth.com

Bühne frei!

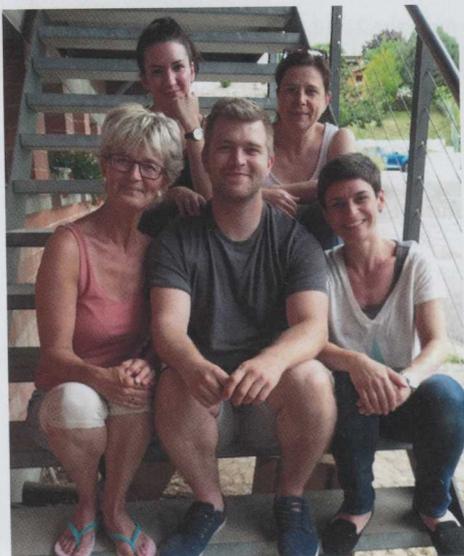
Wenn der Theatervirus stärker ist, als jeder andere

Wir befinden uns im Jahre 2021 nach Christus. Die ganze Theaterschweiz ist von einem Virus blockiert... Die ganze Theaterschweiz? Nein! Ein von unbeugsamen Galli... Theaterfans bevölkertes Dorf im Kanton Basel-Landschaft hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

Hannes Zaugg-Graf



▼ Zweierkiste
▼ Ensemble Theatermühle ▼ Spielort



bilder: zvg



Wenn wir in der letzten Ausgabe der Theater-Zyting über Ideen berichtet haben, wie man trotz Coronakrise Theater machen oder zumindest das Publikum bei der Stange halten kann, haben wir ganz bewusst eine Gruppe ausgelassen. Die Theatermühle Arisdorf musste im März 2020 wie viele andere ihre Vorstellungen im Mai und Juni absagen. In der Meinung, eine Verschiebung um ein Jahr würde das Problem lösen, wurden Fortsetzungsproben ab Januar 2021 geplant und das identische Ensemble hätte halt ein Jahr später das Stück «Es ist alles nur ein Spiel» von Peter van den Bijllaardt zum Besten gegeben. Doch bereits im Oktober 2020 zeichnete sich ab, dass auch im Juni 2021 an normale Vorstellungen nicht zu denken ist. Da der Vorstand aber nicht zwei Saisons hintereinander theaterfrei verstreichen lassen wollte, beschloss er eine konsultative Umfrage unter den Mitgliedern durchzuführen mit der Hauptfrage, ob ein «Plan B» entwickelt werden sollte oder nicht. Die grosse Mehrheit wollte eine solche Alternative und so machte sich der innovative Vorstand der Gruppe mit eigener Spielstätte unter der Leitung von Michael Laubscher auf die Ideensuche. Bald einmal war die Richtung klar. Die Arisdorfer wollten ihre tolle Theaterscheune mit 129 Sitzplätzen Menschen mit kreativen, theatralen Ideen zur Verfügung stellen und sich um die ganze Organisation drum herum kümmern (Bühne, Licht/Ton, Restauration, Reservation, ...). Damit kennt die Gruppe sich aus, hat sie doch im Verlaufe ihrer Geschichte bereits vier Liegenschaften zu Theater-räumlichkeiten samt Beizli umgebaut. Es wurde nach einem Corona-tauglichen Format gesucht, damit auch unter erschwerten Bedingungen ein bisschen Theater möglich gemacht werden kann. Das bedeutet maximal fünf Personen auf der Bühne, damit auch im Vorfeld unter strikteren BAG-Massnahmen geprobt werden kann. Die Beitragslänge wurde mit einem Minimum von 15 und einem Maximum von 60 Minuten angesetzt, damit auch mit einem kleinerem Probenaufwand bereits etwas Interessantes gezeigt werden kann. Das (freiwillige) Austrittsgeld soll zu 100% den auftretenden Personen und Gruppen zugute kommen. Die Theatermühle Arisdorf begnügt sich mit den Einnahmen aus dem Beizli. Eine wahrlich tolle Geste die ganz offensichtlich auch ankam. Nach der Ausschreibung im März wurden elf Produktionen angemeldet, welche nun alle vom 27. August bis 12. September an den «Bühne Frei!»-Festspielen in Arisdorf zu sehen sein werden. Wir haben uns im Vorfeld mit dem OK- und Vereinspräsidenten Michael Laubscher über

dieses Festival unterhalten, bei dem ein bunter Mix aus Amateurgruppen und Leuten der Freien Theaterszene geboten wird.

Herr Laubscher, werden Sie nun vom Vereinspräsidenten zum Festivalintendaten?

Michael Laubscher: Wohl höchstens für ein Mal. Ohne Corona wäre so ein Projekt bei uns nie zustande gekommen. Eine normale Saison mit ihrer jährlichen Produktion für den Mai/Juni wird bei uns von ca. 70 Helfer:innen getragen und beginnt schon im Oktober des Vorjahres. Dazwischen noch etwas grosses Neues einzuführen und ein Festival durchzuboxen, hätte deshalb in unserem sehr demokratisch geführten Verein keine Mehrheit gefunden.

Aber im Gegensatz zu zahlreichen anderen Vereinen scheinen Sie keine Mühe zu haben, Freiwillige zu finden, die den beträchtlichen Aufwand auf sich nehmen, etwas zu organisieren, für das nur andere Applaus erhalten.

Generell sind bei uns Aufwand und Budgets für Produktionen immer grösser geworden. Bühnenbauten glichen manchmal kleinen Dörfern. Es ist deshalb erfrischend, dass wir an diesen Festspielen unserem Publikum, aber auch unseren Mitgliedern zeigen können, dass es auch ein Theater mit einfacheren Mitteln gibt, wo sich kleinere Teams flexibler organisieren können, anstatt monatelang sich zweimal wöchentlich innerhalb fixen Zeiten zur Probe zu schleppen und dabei all die zahlreichen anderen persönlichen Termine zu umschiffen. Vor allem die jüngere bis mittlere Generation sieht sich eher in Adhoc-Projekten und nicht in jahrelanger Verpflichtung. Im Fussballverein möchte jeder Fussball spielen. Im Theaterverein möchte nicht jeder Theater spielen bzw. auf der Bühne stehen. Mit Technik, Maske, Kostüme, Beizli, Bühnenbau gibts ganz viele Ressorts. Auch in diesen Ressorts wird es immer schwieriger, jemanden zu finden, der die Verantwortung dafür über mehrere Jahre übernimmt. Also wird man sich in Zukunft anders organisieren müssen. Manche Vereine suchen händelnd nach Leuten, aber mit dem Zusammenarbeiten tut man sich schwer. Das Identität stiftende eines Vereins hat halt Vor- und Nachteile. Ich finde, wir sollten vermehrt Ressourcen mit anderen Vereinen teilen. Mitglieder auch einmal bei anderen Vereinen spielen oder helfen lassen, um andere Erfahrungen zu sammeln. Und wir, wir teilen jetzt halt unsere Bühne mit anderen.

Gemäss Programm werden Kammerspiele, Improvisationstheater, Comedy, Stücke mit Tiefgang, Krimikomödie und anderes gespielt. Haben Sie das Festival von Anfang an mit einem so breiten Mix geplant?

In erster Linie war das Angebot vor allem an die umliegenden Theatervereine gedacht, um eine bereits einstudierte Produktion unkompliziert aufführen zu können. Aber auch an deren Mitglieder, die vielleicht schon immer Lust hatten, mit ein paar anderen etwas eigenes zu machen. Zu meiner Freude hat sich aus unserem Verein selbst eine Adhoc-Gruppe gebildet, das mit dem eigens für diesen Anlass geschriebenen Stück «Das Wartezimmer» eine Uraufführung präsentieren wird. Trotzdem hat sich schnell herausgestellt, dass dieser Weg harzig werden würde. Es gab von den direkt angeschriebenen Theatervereinen praktisch nur Absagen mit Ausnahme der TG Jenins aus dem Bündnerland, die gleich mit zwei Stücken auftreten werden. Die anderen Vereine hatten schon eigene Pläne für ihre kommenden Produktionen.

Aber Aufgeben war keine Option?

Nein. Wir hörten uns über Kontakte und Social Media in der freien Theaterszene um, wo diese Festspiel-Idee auf reges Interesse stiess. Beispielsweise bei der als Schauspielerin und Regisseurin ausgebildeten Carolin Pfäffli, die mit Benjamin Zimmer soeben ein Stück fertig geschrieben hat, aber noch keinen Spielort hatte. Oder Lars Epple, ein junger Mann aus Arisdorf, der mit Alvina Kelm zusammen ein Stück entwickelt hat, das sie zusammen aufführen wollen. Oder ein kleines feines Theater-Ensemble Eclat-Theater mit einer Arisdorfer Schauspielerin, um nur einige Beispiele zu nennen. Einige Gruppen sind auch dank der Unterstützung ZSV Geschäftsführerin Eva Rölli auf uns aufmerksam geworden, wofür wir ihr herzlich danken. In nur zwei Wochen eine solche Theater Vielfalt in unserem Haus «auf dem Lande» erleben zu dürfen, ist ein Privileg.

Für alle Leute, die Arisdorf nur vom Autobahntunnel her kennen lohnt sich also Ende August bis Mitte September ein Besuch im beschaulichen Dorf im Baselland. Und für alle andern natürlich auch, am besten sogar mehrmals. Wie man hört, ist die Freude und der Enthusiasmus der teilnehmenden Gruppen riesig. Die Veranstalter spüren echte Begeisterung und Dankbarkeit für diese Festspiele und werden dadurch für ihren Aufwand belohnt. Das OK wünscht sich, dass sich diese Freude und Begeisterung auch auf das Publikum überträgt. Hoffen wir, dass uns der Corona-Virus, der uns dieses Festival schenkte, dieses nicht auch wieder wegnimmt. Wir haben es selber in der Hand, indem wir weiterhin diszipliniert die noch bestehenden Massnahmen einhalten, damit diese auf den Herbst nicht verschärft werden müssen und somit die Durchführung erschweren oder gar verunmöglichen.



Impronauten



Caroline Pfäffli & Benjamin Zimmer

das programm

Spieldaten siehe Kasten unten links

Eclat Schauspiel
Meier Müller Schulz oder Nie wieder einsam
 Geiselfarce von Marc Becker

Herr Meier ist ein gewöhnlicher Grosstadt-Single, dem sein Alleinsein zu schaffen macht. Kurzerhand entführt er Herrn Schulz und hält ihn sich als Geisel und Gesellschafter. Als jedoch die Nachbarin Frau Müller unerwartet vor der Tür steht, bringt sie Meier in Erklärungsnot und auch Schulz in Schwierigkeiten.

Nina Wägli
Verhedderet
 Kabarett

Nina Wägli versucht sich auf dem politischen Parkett. Der Weg dorthin entpuppt sich als Rutschpartie. Sie nimmt die Abstimmungsvorlagen so gründlich auseinander, dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Nach und nach säumen Weisswedelhirsche, Coupe Dänemarks und Boris Johnson den Weg und eröffnen ungeahnte Perspektiven. Und machen es nicht einfacher. Kaum leitet ein Personenleitsystem in die richtigen Bahnen, steht schon die nächste Weggabelung vor der Tür. Oder ist der Mist eh schon gekarrt und alles ist vorherbestimmt? Nina Wägli eröffnet einen Blick in die Abgründe eines menschlichen ur-helvetischen Problems: der Entscheidung.

Theatermühle Arisdorf
Das Wartezimmer
 Kammerspiel von Danielle Hamann

Aufgrund eines technischen Fehlers in der Praxis für Psychiatrie von Herr Dr. Walter, werden mehrere reдеbedürftige Patienten gleichzeitig aufgeboden. Da ausserhalb des Gebäudes eine grosse Demonstration stattfindet, sind die Patienten gezwungen, gemeinsam eine Weile die Zeit im Wartezimmer totzuschlagen.

Fr. 27. Aug. 20.15h Eclat Schauspiel Meier Müller Schulz Nina Wägli Verhedderet	Sa. 28. Aug. 20.15h Theatermühle Arisdorf Das Wartezimmer Die Impronauten Improtheater & Theatersport	So. 29. Aug. 18.30h Zweierkiste Runter zum Fluss Improlinen Improtheater & Theatersport
Fr. 3. Sept. 20.15h Carolin Pfäffli & Benjamin Zimmer #LoveU Theatermühle Arisdorf Das Wartezimmer	Sa. 4. Sept. 20.15h Theatergruppe Jenins Gärtner sterben stets im Herbst Theatermühle Arisdorf Das Wartezimmer Nachmittag um 16.00h Pinocchio Theatergruppe Jenins	So. 5. Sept. 18.30h Carolin Pfäffli & Benjamin Zimmer #LoveU Die Impronauten Improtheater & Theatersport
Di. 7. Sept. 20.15h Caviezel & Stohler Grenzwertig Nina Wägli Verhedderet	Fr. 10. Sept. 20.15h DAS.VENTIL Chefbeamtin Bettina Zimmermann Alvina Kelm & Lars Epple Eine Schachtel Pralinen	So. 12. Sept. 18.30h Alvina Kelm & Lars Epple Eine Schachtel Pralinen Improlinen Improtheater & Theatersport

RESERVATION
AB MO. 9. AUGUST
 WWW.THEATERMUEHLE.CH
 MIT BEIZLI-BETRIEB UND COVID-MASSNAHMEN.
 (INFOS AUF HOMEPAGE)



Reservation ab 9. August unter theatermuehle.ch

Die Impronauten Improtheater & Theatersport Improvisationstheater

Das Publikum wird um Vorgaben gebeten, die sofort auf der Bühne in verschiedene Szenen umgesetzt werden. Dabei kann es sich um kürzere Szenen wie längere Geschichten handeln. Je nach Vorgabe des Publikums wird in verschiedenen Genres gespielt und auch in verschiedenen Musik-Stilen improvisiert.

Zweierkiste Runter zum Fluss Campingkomödie von Frank Pinkus

Anita und Konrad, Zelnachbarn auf einem Campingplatz in der Provence, stehen vor den Scherbenhaufen ihrer Ehen. Beide wurden sie mitten in den Ferien und ohne Vorwarnung verlassen. Während für den Beamten Konrad klar ist, dass der Urlaub damit mehr oder weniger beendet ist, lässt sich Busfahrerin Anita die «schönsten Wochen des Jahres» nicht vermiesen: Kurzerhand zieht sie mit Sack und Pack zu Konrad ins Zelt. Das gleiche Schicksal lässt sie den Mut finden, sich der Vergangenheit zu stellen. Eine humorvolle und heitere Auseinandersetzung mit einem ernsten Thema das von zwei Menschen erzählt, die sich mitten im Leben wieder neu erfinden müssen.

Improlinen Improtheater & Theatersport Improvisationstheater

Wir spielen kurz, lang, breit, von oben herab oder von unten hinauf. Ein Schachspiel im All, eine Wildsaujagd am Strand, eine Vogelbeobachtung im Weinglas und eine Führung durch die Wägelimanufaktur von Coop – alles drin!

Carolin Pfäffli & Benjamin Zimmer #LoveU Kammerspiel von Caroline Pfäffli & Benjamin Zimmer

Larissa und Timo, das absolute Traumpaar, leben das scheinbar sorglose Leben zweier aufkommender Influencer. Während den

Vorbereitungen auf die Geburtstagsparty der Chefin von Larissa, machen sie einen Livestream, in dem zu sehen ist, wie sie einen Kuchen backen. Mitten in den Vorbereitungen bricht das Stromnetzwerk zusammen.

Theatergruppe Jenins Gärtner sterben stets im Herbst Kriminalkomödie mit schwarzem Humor von Rainer Volker Larm

Ein älteres Ehepaar haust mittlerweile verarmt auf seinem Landgut. Gegen aussen wahren Elisabeth und Timoteus den Schein der gut betuchten Gutsbesitzer und legen daher grossen Wert auf einen gepflegten Garten. Sie stellen jeden Frühling einen Gärtner ein. Da sie sehr sozial eingestellt sind, möchten sie diesen im Herbst aber nicht entlassen. Gleichzeitig brauchen sie das Geld, das sie ihm als Lohn bezahlen sollten, um im Winter über die Runden zu kommen. Zusammen mit Sophie, einer etwas dubiosen Dame, setzen sie einen perfiden Sozialplan um. Sechs Mal geht der Plan auf, doch beim siebten Gärtner geraten die drei «Sozialarbeiter» in Bedrängnis.

Theatergruppe Jenins Pinocchio Klassiker von Carlo Collodi

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von der vorwitzigen Marionette Pinocchio, die so gerne ein echter Junge sein möchte? Weil er einsam war, schnitzte sich Geppetto aus einem Holzklötz eine Puppe. Durch den Zauber der guten Fee wird die Puppe lebendig und macht sich auf, die Welt zu entdecken. Dabei begegnet Pinocchio einigen dubiosen Gesellen und erlebt allerlei Abenteuer. Er lernt, dass Lügen keine gute Idee ist und wird eine brave, fleissige Marionette. Zur Belohnung wird er dann zu einem echten Jungen. Regeln sind zum Brechen da – gute Vorsätze ebenso? Pinocchio gibt sich zwar Mühe, guten Ratschlägen zu folgen, und doch läuft ständig alles schief. Er will doch nur das Beste für sich und Geppetto! Aber Lust auf Schule hat er nun wirklich nicht... Pinocchio hat Glück und Pech, wird hinter Licht geführt und wieder gerettet. Leben lernen ist gar nicht so einfach!

caviezel & stohler Grenzwertig Theatercomedy von Curdin Caviezel und Gabriel Stohler Mauch

Caviezel und Stohler halten einen Vortrag über die Panda-Ameisenwespe. Oder versuchen es zumindest. Immer wieder schweifen sie ungewollt vom Thema ab, verwenden die komplett falsche Sprache, streiten und versöhnen sich wieder, verschwinden in den Tiefen einer Reisetasche, tänzerisch das Paarungsverhalten der Ameisenwespe zu erklären. Sie versuchen sich aus den Irrungen und Wirrungen ihrer eigenen Gedanken zu befreien.

Alvina Kelm & Lars Epple Eine Schachtel Pralinen Kammerspiel des Ensembles

Es ist die Geschichte von einer hübschen Studentin und einem aufgestellten Mechaniker, die sich an einer Bushaltestelle treffen und Pralinen essen. Sie werden in bekannte Erinnerungen, Theater-, Film und Buchszenen entführt, welche etwas mit ihrem Leben zu tun haben. Von «Cyrano de Bergerac» von Rostand, über «Romeo und Julia» von Shakespeare bis hin zu «Frühlingserwachen» von Wedekind ist alles dabei. Auf der Reise in die Vergangenheit gibt es die volle Palette der Gefühle zu bestaunen und irgendwie dreht sich alles um eine Schachtel Pralinen.

Theatergruppe Jenins

